



Furchtbar fruchtbar – Wie kluge Kühe ihre Lage sehen könnten und welche Wünsche sie an uns hätten.

Ist weniger mehr?

Wegen einer eingeleiteten Geburt löst sich die Nachgeburt von *Orange* nicht.

Ivt. Orange lebt auf einem Betrieb, auf dem eine Zwischenkalbezeit von jeweils 365 Tagen und langlebige Kühe angestrebt sind. Sie hat bereits vier Kälber auf die Welt gebracht.

Unangenehmer Zustand

Orange erzählt: «Meine letzte Geburt musste eingeleitet werden. Da die vorherige ein ziemlicher Murks gewesen war, liessen es meine Menschen diesmal nicht drauf ankommen und bestellten nach 275 Tagen Trächtigkeit den Tierarzt. Ich war froh, denn mein Euter spannte schon stark. Die junge Tierärztin kam und untersuchte mich kurz. Sie sagte, dass ich <zwäg> sei, das Kalb lebe und dass es wohl tatsächlich gut wäre, wenn sie die Geburt einleitet, denn: <das Kalb ist wohl auf der grossen Seite.> Ihre Spritze wirkte: Drei Tage später fingen meine Wehen an. Ich brachte mein Kalb mit ein wenig Hilfe zur Welt. Anfangs sah alles gut aus: Das Kalb war fit. Ich konnte, wenn auch etwas wacklig, aufstehen und hatte Hunger und Durst. Mein Kalzium war aber wohl tief und tatsächlich hing mir am späteren Nachmittag immer noch die Nachgeburt aus der Scheide – eine ziemlich unangenehme Sache ... Jedenfalls riefen meine Leute die Tierärztin wieder an. Es war auch schon vorgekommen, dass sie noch über Nacht zuwarteten – in der Hoffnung, dass die Nachgeburt doch noch von alleine abgeht. Aber ihre Erfahrung zeigt, dass es gut ist, spätestens



Eine Nachgeburt, die sich nicht löst, kann zu Komplikationen führen.

Risikotiere, bei denen sich die Nachgeburt oftmals nicht löst:

- Ältere Kühe
- Kühe nach eingeleiteter Geburt, Zwillingsgeburt und Frühgeburt
- Kühe nach Schweregeburt oder Kaiserschnitt
- Kühe mit stark belastetem Stoffwechsel
- Kühe mit (beginnendem) MilCHFieber
- Fette Kühe

nach zwölf, lieber jedoch schon nach acht Stunden zu reagieren, damit das Nachgeburtverhalten nicht zu schweren Komplikationen führt. Die sorgfältige Tierärztin kontrollierte zuerst einmal die Körpertemperatur und checkte mich kurz durch: meinen Allgemeinzustand, die Temperatur meiner Körperoberfläche, den Zustand meines Euters, und sie hörte auch mein Herz ab. Dann wusch sie meine Scham und zog sanft an der heraushängenden Nachgeburt. Die löste sich aber nicht ... Anschließend untersuchte sie, was ich ja schon wusste: kein zweites Kalb da und auch keine Verletzungen der Geburtswege.

Wichtige Kontrolle

«Soweit alles gut bei Orange,» sagte sie, «kein Fieber und auch sonst macht sie mir einen guten Ein-

druck. Ich geb ihr Entzündungshemmer und schneide die heraushängenden Teile der Nachgeburt ab, dann versaut es ihr Hintereuter nicht so sehr. Zudem mache ich ihr noch einen Kalzium-Einlauf. Oft geht danach innerhalb von ein paar Stunden die Nachgeburt doch noch von alleine ab. Bitte messt morgens und abends die Temperatur und ruft sofort an, wenn sie über 39.5 °C oder auch weniger als 38 °C hat.»

Tierärztliche Entscheidung

Was wünscht sich Orange? Sie ist froh, dass die Tierärztin nicht versuchte, die Nachgeburt von den Rosen in den Tiefen ihrer strapazierten und schmerzhaften Gebärmutter zu lösen. Denn erstens wäre die Gefahr gross, dass dabei Bakterien in die Gebärmutter gelangen und zweitens kann es

im Bereich der Rosen zu kleinen Verletzungen kommen. Beides führt früher oder später zu Komplikationen – meistens in Form von Gebärmutterentzündungen und damit zu Fruchtbarkeitsproblemen. Damit über die heraushängenden Teile der Nachgeburt aber auch kein Dreck in die Gebärmutter hinein gelangt, ist es gut, wenn diese abgeschnitten werden. Weil die Kuh sonst fit ist, ist es nicht zwingend nötig, sie mit Antibiotika zu behandeln. Welche Therapie die angemessene ist, entscheidet jedoch ausschliesslich der Tierarzt nach einer Untersuchung und von Fall zu Fall. Wichtig ist, dass der Landwirt regelmässig Fieber misst und den Gesundheitszustand der betroffenen Kuh beobachtet.

Hohes Risiko

Die neue Lehrmeinung bzgl. Behandlung von Nachgeburtverhalten geht allerdings ganz klar in die Richtung: «Weniger ist mehr.» Denn das Infektions- und Verletzungsrisiko sinkt dadurch. Positiver Nebeneffekt: Der Antibiotika-Einsatz kann so reduziert werden, wenn die betroffene Kuh sonst gesund ist und regelmässig überwacht wird.

Ein Nachgeburtverhalten hat immer eine Vorgeschichte und oft ein Nachspiel! Lesen Sie mehr dazu auf die-fruchtbare-Kuh.ch



Tierärztinnen aus unserem Team Reproduktion beschreiben Fallbeispiele: Was fehlt oder stört Kühe, um gesund zu bleiben oder ragend zu werden? Fragen wir die Tiere doch einfach selbst!

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und/oder Kühen sind rein zufällig.